



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Dienstag, 16. Januar 2018

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 18. Januar 2018

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

**Betrifft: Aktuelle Situation in Graz bei Notstandshilfe mit Aufzählung auf
Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS)**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Die neu amtierende Bundesregierung sieht es u. a. als vordringliches Ziel an, bestehende Sozialleistungen zu kürzen oder abzuschaffen. Als aktuelles Beispiel sei die Kürzung des Arbeitslosenbezugs bzw. die Abschaffung der darauf folgenden Notstandshilfe erwähnt, die in die Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) übergeführt wird. Laut Aussage vom Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe, Erich Fenninger („Die Presse“, 08.01.2018), ist damit der „größte Sozialabbau in der Geschichte unseres Sozialstaats“ zu befürchten. Unabhängig von der Fragestellung über soziale Gerechtigkeit und „Treffsicherheit“ solcher Vorhaben sei gesagt, dass die BMS im Grazer Budget aufscheint und jede Änderung sich auf die Budgetzahlen auswirkt (Aufteilungsschlüssel 40 % Stadt Graz – 60 % Land Steiermark). Sollte die „Notstandshilfe neu“ - oder, besser gesagt, die ausgeweitete BMS - wie geplant im Nationalrat verabschiedet werden, heißt dies konkret auch eine Verschiebung der Finanzierung vom Bund auf das Land Steiermark und die Stadt Graz.

Frage

Wie hoch sind die Kosten der BMS für die Stadt Graz?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Dienstag, 16. Januar 2018

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 18. Januar 2018

An Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: Mietzinserhöhung Gemeindewohnungen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister-Stellvertreter,

tausende Grazerinnen und Grazer leben in Gemeindewohnungen, die dem Kategoriemietzins unterliegen. Wenn der Verbraucherpreisindex um zumindest fünf Prozent steigt, sind entsprechende Mieterhöhungen auch bei diesen Wohnungen möglich. Zuletzt wurden die Kategoriemietzinse im April 2014 um 5,7 Prozent erhöht.

Aufgrund der bevorstehenden Überschreitung des 5%igen Schwellenwerts könnten die Mieten für diese Wohnungen um ebenfalls über fünf Prozent erhöht werden.

Die Arbeiterkammer (aber nicht nur diese) warnt: die erhöhten Wohnungskosten treiben die Inflation nach oben, es entsteht eine Preisspirale, die für immer mehr Mieterinnen und Mieter zur Existenzbedrohung wird.

Frage

Sind Sie bereit, im Stadtsenat einen entsprechenden Antrag einzubringen, um für jene GemeindemieterInnen, die dem Kategoriemietzins unterliegen, die Mietzinserhöhung auszusetzen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Sigrid Zitek

Donnerstag, 18. Januar 2018

Frage

an Vizebürgermeister Mag. Mario Eustacchio

Betrifft: Unterstützungsprojekte für armutsgefährdete TierhalterInnen

Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister,

Haustiere haben eine wichtige soziale Funktion: Sie verbessern für viele Menschen die Lebensqualität, sind soziale Partner und oft auch eine psychische Stütze.

Für Menschen, die unverschuldet z.B. durch Unfall, Krankheit oder Jobverlust, in prekäre Lebenssituationen geraten, wird die artgerechte Versorgung des Haustieres oftmals zum Problem. Wenn die Bewältigung der Futter-, aber auch der Tierarztkosten die finanziellen Möglichkeiten übersteigt, droht möglicherweise auch der Verlust des Haustieres, das ins Tierheim abgegeben oder im schlimmsten Fall ausgesetzt wird.

Hier setzt die Idee der „Sozialtafel für Haustiere“ an, die in manchen Städten Deutschlands, der Schweiz, aber auch in Österreich, bereits erfolgreich umgesetzt wird. Auch in Graz hat der Verein „Futterbox Österreich“ seit einiger Zeit einen Projektstandort eingerichtet. Hier werden vor allem Futterspenden, aber auch Tierzubehör kostenlos an bedürftige TierhalterInnen abgegeben. Da sich der Standort Graz erst im Aufbau befindet, mangelt es leider noch an geeigneten Räumlichkeiten mit Lagermöglichkeit, Spenden, HelferInnen und auch am Bekanntheitsgrad.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Vizebürgermeister, folgende

Frage

Sind Sie bereit, derartige Sozialprojekte für armutsgefährdete TierhalterInnen im Rahmen Ihrer Möglichkeiten im Sinne des Motivenberichts zu unterstützen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Uli Taberhofer

Dienstag, 16. Januar 2018

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 18. Januar 2018

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: Anweisung von Heizkostenzuschuss und Weihnachtsbeihilfe

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

in den letzten Tagen haben sich einige Personen an uns gewandt, bei denen die Anweisung des Heizkostenzuschusses bzw. der Weihnachtsbeihilfe nicht auf ihrem Konto eingegangen ist. In einem der Fälle hatte der Betroffene während des vergangenen Jahres ein neues Konto eröffnet und die Kontonummer der Mindestsicherungsstelle bekanntgegeben. Die Anweisung durch die SozialCardstelle erfolgte aber auf die alte Kontonummer und der Betrag wurde deshalb an das Sozialamt rücküberwiesen. In diesem Fall konnte nach Bekanntwerden des Problems die Sachlage von den MitarbeiterInnen des Sozialamts rasch und unbürokratisch gelöst werden, und der Betroffene erhielt den Betrag nachgezahlt.

Zugleich wissen wir aber von Fällen, wo die Betroffenen trotz eigenständiger Reklamation nicht in den Genuss des Heizkostenzuschusses bzw. der Weihnachtsbeihilfe gelangt sind.

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Sind Sie bereit, in all jenen Fällen, wo Personen sich an das Sozialamt wenden, weil es aufgrund von Änderungen der Kontonummer oder Ähnlichem zu keiner Auszahlung des Heizkostenzuschusses bzw. der Weihnachtsbeihilfe an sie gekommen ist, eine Überprüfung der Sachlage und nachträgliche Anweisung des Betrages an die Betroffenen zu veranlassen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 18. Januar 2018

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Gleichbehandlung von Herzinfarkt-PatientInnen

Im November 2017 berichteten die Medien über die missliche Situation steirischer PensionistInnen, welche nach einem Herzinfarkt einer speziellen ambulanten Reha-Therapie („kardiologische Rehabilitation der Phase III“) bedürfen.

Seit Juli 2017 werden Reha-Anträge des besagten Therapeutikums „Phase III-Rehabilitation“ für Pensionisten und Pensionistinnen nicht mehr von der Steiermärkischen GKK bezahlt. Die GKK bestätigt gleichzeitig, dass Berufstätige die Therapie nach wie vor beanspruchen können, wobei die Kosten dafür von der PVA gedeckt werden.

Die Entscheidung der STGKK die „Phase-III-Reha“ nicht mehr abgelten zu wollen, wird einerseits mit der „Eigenverantwortlichkeit“ der PatientInnen und andererseits mit dem Ergebnis einer Studie, welche der Hauptverband der Sozialversicherungsträger beauftragt hat, begründet. Die Ergebnisse dieser Studie werden allerdings sowohl von ExpertInnen als auch von Stellungnahmen internationaler medizinischer Gesellschaften widerlegt.

Abgesehen davon zahlt beispielsweise die Kärntner GKK lt. Auskunft des Herzverbandes die Phase-III-Reha für HerzinfarktpatientInnen sowohl für Berufstätige als auch für PensionistInnen.

Aus Sicht der Patienten und Patientinnen sowie nach dem Verständnis des Österreichischen Herzverbandes/Landesverband Steiermark kann die Ungleichbehandlung der betroffenen HerzpatientInnen in der Steiermark nicht akzeptiert werden:

Ich fasse zusammen:

Ein und dieselbe Leistung (Therapeutikum „Phase III Rehab“) wird von der einen Versicherung (PVA) für Berufstätige bezahlt und von der anderen (GKK) für PensionistInnen nicht.

In einigen Bundesländern, wie beispielsweise in Kärnten, wird die Therapie für PensionistInnen und deren Angehörigen (!) sehr wohl übernommen.

Indem sich sozial schlechter gestellte Menschen die Therapie natürlich nicht leisten können (Zweiklassenmedizin), werden diese auch früher pflegebedürftig sein.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Die Stadt Graz tritt auf dem Petitionsweg an die Steiermärkische Gebietskrankenkasse, an die Pensionsversicherungsanstalt sowie an den Hauptverband der Sozialversicherungsträger mit dem Ersuchen heran, dass die Gleichbehandlung aller REHA-PatientInnen gewährleistet ist und dass die Kosten für die Phase-III-Reha auch für PensionistInnen von der Sozialversicherung übernommen werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Donnerstag, 18. Januar 2018

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Ausbaupläne für das GKB-Streckennetz im Stadtgebiet Graz zur leistungsfähigeren S-Bahn

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Für unsere Landeshauptstadt Graz ist in den nächsten Jahren mit weiterem, stetigem Bevölkerungswachstum zu rechnen. Prognosen bescheinigen ein Bevölkerungsplus von 16,5% bis zum Jahr 2034. Es gilt, die bald unzureichenden innerstädtischen öffentlichen Verkehrsnetze rasch und planmäßig weiterzuentwickeln – dies in Übereinstimmung mit dem aktuellen Programm der Bundesregierung auf Schwerpunktsetzung des innerstädtischen und des Regionalverkehrs. Ein gewichtiger Schwerpunkt bleibt dabei das im Stadtgebiet betriebene GKB-Netz, wo seit Jahren erfolgreich ein S-Bahn(-ähnlicher) Betrieb zwischen der Weststeiermark und Graz abgewickelt wird. Aktuell werden offenbar wieder (seit vielen Jahren schubladisierte) Projekte entstaubt, die da lauten: ganzer oder selektiver zweigleisiger Ausbau in Richtung Lieboch, Park & Ride-Möglichkeiten, mögliche Elektrifizierung, Auflassung/Umbau niveaugleicher Bahnübergänge, umweltfreundlichere Triebfahrzeuge, zusätzliche Haltestellen usw.

Für die unmittelbar an der GKB-Strecke wohnende Bevölkerung des Grazer Südwestens ist es von besonders großem Interesse, schon jetzt genauere Informationen zu den genannten Ausbauprojekten zu erhalten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Wie ist der genaue Stand der GKB-Ausbaupläne im Grazer Stadtgebiet und in welchem Zeitraum werden oben genannte und/oder weitere Maßnahmen durchgeführt?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 18. Januar 2018

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: S-Bahn-Anbindung für Sporthalle Hüttenbrennergasse

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Schon vor fünf Jahren ging die Stadt mit Plänen an die Öffentlichkeit, in der Hüttenbrennergasse eine Halle zu bauen, die für den **Breitensport** nutzbar, aber auch für **internationale Volleyball-, Basketball- oder Handballturniere** tauglich ist. Nun ist der Bau schon sehr fortgeschritten, einer baldigen Eröffnung steht nichts mehr im Wege.

Betrachtet man sich jedoch die Möglichkeiten einer attraktiven Erreichbarkeit der Halle mit dem öffentlichen Verkehr, so stellt man fest, dass hier durchaus Verbesserungsbedarf besteht. So verkehren die Linien 5, 34 oder die S-Bahn S3 ohne direkte Anbindung an die Halle.

Als sinnvolle Lösung für das Problem bietet sich die Errichtung einer S-Bahn-Anbindung der S3 auf Höhe Schönaugasse an. Die S3 verkehrt vom Hauptbahnhof kommend über Don Bosco zum Ostbahnhof und weiter in Richtung Oststeiermark. Tausende Hallenbesucher könnten mit einer entsprechenden Anbindung problemlos und direkt mit den Öffis zu Veranstaltungen anreisen.

Ein weiterer Vorteil wäre auch für die in der Nähe wohnenden BürgerInnen gegeben. Sie könnten durch diese Attraktivierung der Anbindung einfach und bequem zum Murpark oder Hauptbahnhof gelangen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Sind Sie bereit sich bei den Verantwortlichen des Landes Steiermark und der ÖBB dafür einzusetzen, dass rasch evaluiert wird, ob eine Anbindung an die Sporthalle in der Hüttenbrennergasse durch die Errichtung einer S-Bahn S3-Haltestelle auf Höhe der Schönaugasse hergestellt werden kann.